



Vogelkundliche Berichte der Tiroler Vogelwarte Nr. 24/2007

Inhalt:

- 1) Oberste Verbreitungsgrenzen und Höhenrekorde ...
- 2) Reaktion verschiedener Vogelarten auf unterschiedlich strenge Winter
- 3) Nachruf auf Klaus Reiter

Oberste Verbreitungsgrenzen und Höhenrekorde einiger Nordtiroler Brutvögel, die über 1.500m Seehöhe brüten (Wolf Gschwandtner, Innsbruck)

Dieses Thema wurde in Form zweier DIA-Vorträge am 11.12.06 und am 12.02.07 im Rahmen der monatlichen Vereinsabende der Tiroler Vogelwarte behandelt und soll hier vorgestellt werden. 1.500m Seehöhe als Grenze wurde aus klimatischen Gründen (späte Wintereinbrüche im Juni) und aus Gründen des häufigen Vorkommens von Almen und Latschen gewählt, wo mehrere Arten ihre oberste bzw. unterste Verbreitungsgrenze erreichen.

Vorgestellt wurden die höchstgelegenen Orte (teils Hoteldörfer) Nordtirols sowie drei ornithologisch, teils auch botanisch interessante Berglandschaften Tirols.

Aus aktuellem Anlass einer Abschussgenehmigung für Graureiher und Gänsesäger wurde abweichend vom Hauptthema über die höchstgelegenen Brutn dieser beiden Arten in Nordtirol berichtet.

Anschließend wurden die höchstgelegenen Brutn Tirols an einem stehenden Gewässer, dem Schwarzen See bei Nauders, behandelt. Schließlich wurden die Gletscherschigebiete mit ihren Restaurants und eine hoch gelegene Alpenvereinschütte besucht.

Die genannten Brutnachweise finden sich mit genauem Datum in den „Vogelkundlichen Berichten der Tiroler Vogelwarte“ Nr. 15 / 2005 und Nr. 19 / 2006.

A. Hochgelegene Orte (teils Hoteldörfer ohne Privathaus).

Hochgurgl (2.160m, 11° 03' O, 46° 54' N): Brutnachweis von Mehlschwalbe *Delichon urbica* (2005, 2006), Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* (2005), Mauersegler *Apus apus* (2005, 2006) und Bachstelze *Motacilla alba* (2006). 2005 soll auch ein Turmfalke *Falco tinnunculus* erfolgreich gebrütet haben. 2006 Singdrosselfamilie *Turdus philomelos* mit Fütterungsaktivitäten auf 2.070m. In der Umgebung des Ortes viele Bergpieper *Anthus spinoletta*; Baumpieper *Athus trivialis* bis zur Waldgrenze auf 2.100m.

Höchsölden (2.080m, 10° 59' O, 46° 58' N): Brutnachweis von Mehlschwalbe und Mauersegler (jeweils 2005 und 2006), Felsenschwalbe (2005) und Bachstelze (2006). In der Umgebung des Ortes viele Bergpieper, aber keine Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (Dvorak u.a., 1993).

Obergurgl (1.900m, 11° 02' O, 46° 52' O): Brutnachweis des gesamten „harten Kerns“ von Gebäudebrütern, die in hoch gelegenen Tiroler Orten angetroffen werden, d.s. Mehlschwalbe, Felsenschwalbe, Mauersegler, Bachstelze und Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*. Der Haussperling *Passer domesticus* fehlt allerdings in Hochgurgl und Höchsölden. Die in der Literatur genannten Brutn des Italiensperlings *Passer hispaniolensis (domesticus) italiae* bzw. von Hybriden mit dem Haussperling in Hochgurgl sind erloschen, hingegen gibt es Hybridformen in Obergurgl.

Kühtai (2.020m, 11° 02' O, 47° 13' N) mit Bereich Dortmunder Hütte (1.950m, 11° 01' O, 47° 13' N): Brutnachweise von Mehlschwalbe, Felsenschwalbe, Haussperling, Schneesperling *Montifringilla nivalis*, Alpendohle *Pyrrhocorax graculus*, Wacholderdrossel *Turdus pilaris*, Ringdrossel *Turdus torquatus*, Misteldrossel *Turdus viscivorus*, Bergpieper, Alpenbirkenzeisig *Carduelis flammea* und Heckenbraunelle *Prunella modularis* (alle jeweils 2005 und 2006).

Beobachtung einer Wasseramsel Anfang November 2003 am Klammbach bei der Wasserfassung auf ca. 2.100m am Steig zum Rietzer Grieskogel).

Marlstein (1.850m, 10° 58' O, 47°14' N), nahe Kühtai: Brutnachweis von Mehlschwalbe und Felsenschwalbe (jeweils 2005 und 2006), in der näheren Umgebung auf 1.750m Stieglitz *Carduelis carduelis* und Misteldrossel auf 1.850m. Beobachtungen von Bachstelze, Hausrotschwanz, Bergpieper und Grauspecht *Picus canus*. Sowohl in Marlstein wie im Kühtai verdrängten Mehlschwalben die Felsenschwalben 2006 aus ihrem vorjährigen Nest, sodass sie sich ein neues Nest bauen mussten.

Vent (1.900m, 10° 53' O, 46° 51' N) einschließlich der ca. 2 km westlich auf 2.020 m gelegenen Rofenhöfe: Vent kann als die Hochburg der Felsenschwalben in Nordtirol bezeichnet werden. 2006 über 50 besetzte Nester. Brutnachweis von Felsenschwalbe und Bachstelze jeweils 2005 und 2006. Singender Waldlaubsänger im Juli auf 1.900 m. Am Weg zu den Rofenhöfen Brutnachweis von Wacholderdrossel auf 1.950m, an den Rofenhöfen von Haussperlingen auf 2.020m, die wahrscheinlich höchstgelegenen von Tirol. Die einst höchstgelegene Brut der Felsenschwalbe an der Rofenache auf 1.970 m ist erloschen.

Im Bereiche Vent – Hörndl liegt die Baumgrenze (Zirben) bei 2.300m, d.i. für Nordtirol sehr hoch. Üblicherweise liegt die Waldgrenze in den Zentralalpen Nordtirols bei 1.900 bis 2.000m, die Baumgrenze bei 2.000 bis 2.100m, in den nördlichen Kalkalpen liegt sie durchschnittlich 200 m tiefer. St. Christoph / Arlberg wahrscheinlich vogelärmstes Bergdorf Nordtirols mit 1 Bachstelze und 1 Hausrotschwanz (2006), in der Umgebung mehrere Bergpieper.

B. Ornithologisch, teils auch botanisch interessante Berglandschaften.

Fiss – Fisser Joch (1.825 bis 2.400m, 10° 37' O, 47° 04' N): Obwohl mit Gondelbahnen und Liften total erschlossen, ornithologisch sehr ergiebig. 2005 Brutnachweis des Braunkehlchens *Saxicola rubetra* auf 2.030m und der Gartengrasmücke *Sylvia borin* auf 1.950m, die von 1.500m bis 2.050m vorkommen. Gute Steinschmätzerdichten *Oenanthe oenanthe* zwischen 2.150 bis 2.400m, Brutnachweise 2006. Im Steinschmätzergelände auch mehrere Bergpieper, ferner Beobachtung von singenden Mönchsgrasmücken *Sylvia atricapilla* bis 1.950m. Baumpieper bei 1.900m im baumfreien Wiesengelände, Singwarten Liftstütze und –seil. Auf 1.825m bei der Mittelstation intensiv singende Goldammer *Emberiza citrinella* im Juli 2005 und 2006. Im Juli 2006 auf 2.050m Beobachtung von 2 Elstern *Pica pica*. Schöne Bestände des Purpurenzians.

Labau-Alpe bei Nauders (1.950 bis 2.300m, 10° 30' O, 46° 54' N): Höchstgelegene Reviere des Braunkehlchens zwischen 2.120 und 2.220m. Gute Steinschmätzerdichten. Brutnachweis der Wacholderdrossel auf 1.950m und intensiv singende Mönchsgrasmücke in gleicher Höhe. Im lockeren südseitigen Lärchenwald und den darüber gelegenen Mähdern und Almwiesen schöne Flora mit zahlreichen Orchideen und seltenen Gebirgspflanzen.

Galtür (1.580m, 10° 11' O, 46° 58' N) mit Paznauntal: In Galtür höchstgelegener Brutnachweis der Rauchschnalbe *Hirundo rustica* auf 1.600m (2006), diesjährige Türkentaube *Streptopelia decaocto* auf 1.580m (19.7.2006), ferner Brutnachweis von Stieglitz und Grünfink *Carduelis chloris* (jeweils 2006). In den nahen Mähdern gute Dichten von Braunkehlchen, Goldammern, Bluthänflingen *Carduelis cannabina* u.a. In den Erlengebüschen häufig Gartengrasmücken. Das für Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris* bekannte Gelände westlich von Galtür auf ca. 1.600m wurde durch die Unwetter 2005 zerstört. 2006 Beobachtung eines intensiv singenden Sumpfrohrsängers auf 1.730m oberhalb von Galtür – Wirl in einem Gelände mit schmalblättrigem Weidenröschen und kleinen Traubenkirschensträuchern.

C. Für Tirol interessante Wasservogelbruten

Aus aktuellem Anlass einer Abschussgenehmigung für Graureiher und Gänsesäger durch die BH Reutte wurde im zweiten Vortrag einleitend kurz auch auf in Tirol seltene Wasservögel eingegangen.

Graureiherkolonie *Ardea cinerea* am Mühlsee (815m, 11° 26' O, 47° 15' N): Die Kolonie besteht seit Ende der 1990er Jahre am Westrand des Mühlsees/ Lans in einem Hochwald aus Fichten und Lärchen. Da die Bruten am Piller See nicht mehr existieren, dürfte es sich um die höchst gelegene Kolonie Tirols handeln. Die größte Ausdehnung erreichte sie 2002 mit mindestens 13 besetzten Nestern mit durchschnittlich jeweils 4 Jungvögeln. Danach wurden die großen Bäume in der nordöstlichen Hälfte

dieses Waldstückes gerodet. Trotzdem 2006 immer noch 10 besetzte Nester mit durchschnittlich 4 Jungen festgestellt. Bei einer letzten Kontrolle im Mai 2006 war ein weiteres Nest im Bau. Der Graureiher hat sich seit den 1980er Jahren in Nordtirol wieder angesiedelt. Trotz Bejagung ist er ganzjährig in Tirol zu beobachten.

Gänsesäger *Mergus merganser*: Die höchstgelegenen Beobachtungen stammen aus dem Rißtal im Karwendel, dem Heiterwanger See im Außerfern und dem Vilsalpsee (1165 m; Pickel, 1996). Der gesamte Brutbestand wird in Tirol auf 50 Paare (Landmann u.a., 2001) geschätzt, was dem Autor als zu hoch gegriffen erscheint. Es ist ungeheuerlich, dass 2006 allein für das Außerfern 20 Abschussgehmenungen erteilt wurden.

Schwarzer See bei Nauders (10° 29' O 46° 52' N): Der See dürfte das höchst gelegene stehende Gewässer Nordtirols sein, an dem Wasservögel brüten. Er ist künstlich aufgestaut und steht unter Schutz. Es brüten Reiherente *Aythya fuligula*, Zwergtaucher *Tachypaptus ruficollis* und Stockente *Anas platyrhynchos*. Der erste Brutnachweis einer Reiherente gelang Winfried Mayr im Jahr 1995, in der Literatur mitgeteilt von Zbären (1998). Seit dieser Zeit sind auch jährliche Bruten von Zwergtaucher und Stockente bekannt. Der Bruterfolg ist sehr unterschiedlich. So brachten z.B. 2002 4 Zwergtaucherpaare 10 Junge hervor, während im selben Jahr nur zwei junge Reiherenten gezählt wurden. Umgekehrt konnten im Jahr 2006 von zwei Zwergtaucherpaaren nur vier Junge, hingegen von zwei Reiherentenpaaren 16 (11 und 5) Jungvögel gezählt werden. Von den Stockenten brütet jährlich nur ein Paar mit durchschnittlich 5-6 Jungen. Am nahen Grünsee (1835m) können im Frühjahr regelmäßig Stockenten beobachtet werden. Zur Brut kommt es, trotz schönem Schilfgürtel derzeit nicht, weil durch die Befischung des Sees, die Störungen zu groß sind.

D. Gletscherschigebiete und Braunschweiger Hütte

Rettenbachferner (10° 56' O, 46°, 56' N): Die Talstation des Rettenbachfernens (2.670m) erreicht man über eine asphaltierte Mautstraße von Sölden (Ötztal). Dort gelangen 2006 Brutnachweise von Schneesperling, Alpendohle und Bachstelze; ein Schneesperling brütete in einem hohlen Holm einer Liftstütze nahe der Bergstation des Verbindungsliftes von Hochsölden, eine Alpendohle im Maschinenraum des Liftes. Die in der Böschung des Parkplatzes gelegene Bruthöhle der Bachstelze dürfte die höchstgelegene Felsbruthöhle Tirols sein. Üblicherweise sind sonst hochgelegene Bachstelzenbruten immer Gebäudebruten.

Über eine asphaltierte Straße gelangt man auf einen Parkplatz auf 2.800 m, die höchste Stelle, die man in Nordtirol ohne Geländewagen erreichen kann. 50 m darüber gelang 2005 Brutnachweis eines Hausrotschwanzes. 2006 konnte in derselben Höhe, also auf 2.850 m, etwas weiter westlich ein intensiv warnendes Steinschmätzerpaar beobachtet werden.

Der alpine Rasen reicht hier südseitig bis 2.900m, in sehr geschützten Lagen werden an manchen Stellen Nordtirols sogar 3.000m erreicht. Nordseitig reichen diese alpinen Rasengesellschaften meist nur bis 2.800 bis 2.900m.

Weißseeferner (10° 43' O, 46° 52' N): Das Bergrestaurant Weißseeferner liegt auf 2.750m. Man erreicht es über die Kaunertaler Gletscherstraße. 2006 erfolgte am Restaurant der höchstgelegene Brutnachweis einer Bachstelze sowie die höchstgelegene Gebäudebrut eines Hausrotschwanzes. Auch der Hausrotschwanz bevorzugt ähnlich wie die Bachstelze, für seinen Neststandort diverse Gebäude. Entlang der Kaunertaler Gletscherstraße trifft man aber auch immer wieder auf Bruten in Felshöhlen. Beim Gepatschhaus auf 1.950 m 2006 Brutnachweis einer Amsel, in einer Felsschlucht mit Wasserfall nahe der Straße auf 2.400 m 2005 Brutnachweis einer Gebirgsstelze; dieses Revier war 2006 nicht mehr besetzt.

In einem westlich des Restaurants bis auf 2.850m aufsteigenden Felskamm konnte 2005 ein Hausrotschwanzpaar mit intensiv singendem Männchen beobachtet werden, ein singendes Männchen dort auch 2006. Unmittelbar hinter dem Restaurant gelang 2006 auf 2.800m der Brutnachweis einer Alpenbraunelle *Prunella collaris*.

Entlang der Kaunertaler Gletscherstraße im Frühsommer wunderschöne Flora. Beeindruckend vor allem die großen, teils fast rasenartigen Bestände von Kriechender Nelkenwurz *Geum reptans*.

Geislacher Kogel und Jochdohle

Angeregt durch die Entdeckung hochgelegener Gebäudebruten in den Tiroler Gletscherschigebieten wurden 2006 die höchstgelegenen Restaurants Tirols besucht, das Bergrestaurant am Geislachkogel (3.050m) bei Sölden und die Jochdohle (3.150m) im Stubai. Weder an den Restaurants noch in deren Umgebung konnten Vogelbruten entdeckt werden. Hingegen gelangen auf der Fahrt zur Jochdohle bei

der Mittelstation Eisgrat (2.880m, 11° 07' O, 46° 59' N) des Stubai Gletscherschgebietes die höchstgelegenen Brutnachweise von Alpendohle und Schneesperling. Die Alpendohlen waren bereits ausgeflogen, es wurden jedoch noch massenhaft frische Kotspuren an Rohrverkleidungen entdeckt. Laut Aussage eines Liftwartes brüten die Vögel seit Jahren in der Station. Fütternde Schneesperlinge flogen, wie am Rettenbachferner, in einen hohlen horizontalen Holm einer Liftstütze nahe der Station ein. Auffällig war hier, dass die Stütze jener Gondelbahn als Brutplatz gewählt wurde, die auch im Sommer in Betrieb ist, und zwar täglich von 9 bis 16 Uhr, obwohl in der nahen Umgebung genügend Stützen vorhanden waren, deren Lifte im Sommer eingestellt sind. Bei der Talstation auf 1.725m im Jahr 2005 Brutnachweis eines Girlitzes.

Braunschweiger Hütte (2.760m, 10° 55' O, 46° 56' N):

Auf die Hütte gelangt man zuerst durch die „Grieß“ mit dem Bach „Pitze“ im hintersten Pitztal, dann über einen imposanten Gebirgspfad mit schöner Flora. Entlang der Pitze auf maximal 2 km 5 Gebirgsstelzenreviere zwischen 1.700m und 2.200m, auf 2.550m Brutnachweis einer Alpenbraunelle. Im Bereich der Hütte Futter tragende Schneesperlinge. Ob ihr Nest an der Hütte oder im nahen Fels gelegen war, konnte nicht eruiert werden.

Anhang

Erwähnt seien noch das Gebiet Simmeringalm – Simmering/ Obsteig mit hochgelegenen Brutnachweis des Zitronengirlitzes auf 2.090 m, Beobachtung eines Grauspechtes mit Nisthöhle auf 1.950 m nahe der Alm sowie singende Feldlerche zur Brutzeit auf 1.950m; auf der Spidur- und Langestheialpe im äußeren Paznauntal singende Feldlerche auf 2.150m, am Sumpfkopf und am Blaser Rauhfußhühner.

Nicht beobachtet wurden Steinrötel, Rotsterniges Blaukehlchen und Mauerläufer.

Außer einer Turmfalkenbrut in Obergurgl gelangen keine Brutnachweise anderer Greifvögel oberhalb von 1.500 m.

Folgende bisher nicht genannte Arten steigen bis oder fast bis an die Waldgrenze: Kuckuck, Dreizehenspecht, Zaunkönig, Rotkehlchen, Singdrossel, Zilpzalp, Wintergoldhähnchen, Weidenmeise, Haubenmeise, Kleiber, Waldbaumläufer, Rabenkrähe, Buchfink, Fichtenkreuzschnabel, Erlenzeisig, Gimpel.

Lit.:

Dvorak, M., A. Ranner & H.-M. Berg (1991): Atlas der Brutvögel Österreichs.- Umweltbundesamt Wien.

Landmann, A. & R. Lentner (2001): Die Brutvögel Tirols.- Ber. nat.-med. Verein Innsbruck, Supplement 14.

Zbären, E. (1998): Die Reiherente *Aythya fuligula* brütet in der oberen subalpinen Höhenstufe.- Monticola 8: 97- 101.

Reaktion verschiedener Vogelarten auf unterschiedlich strenge Winter

Walter Gstader, Mutters & Ida Pack, Innsbruck

Der Winter 2005/06 war extrem streng und schneereich, während der Winter 2006/07 ausgesprochen frühlingshaft mild und extrem schneearm war.

Eine Untersuchung der kurzfristigen Reaktion einiger Vögel auf solche unterschiedliche Winter soll hier vorgestellt werden.

Verglichen werden einmal die Verhältnisse in einem Garten und an einem Futterhaus im Dorf Mutters (815 m NN) und die Verhältnisse bei an Wasser gebundenen Arten im Bereich der Einmündung der Sill in den Inn in Innsbruck (565m NN).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte der Tiroler Vogelwarte](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Gschwandtner Wolf

Artikel/Article: [Oberste Verbreitungsgrenzen und Höhenrekorde einiger Nordtiroler Brutvögel, die über 1.500m Seehöhe brüten 1-4](#)